Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 3

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haute-Nouveauté-Artikel für Frühjahr/Sommer 1935: Von einer besondern Druckrichtung kann nicht gesprochen werden. Die zahlreichen Druck-Kollektionen sind in allen möglichen Dessins zusammengestellt. In der Hauptsache sind es Blumen in vielfachen Anordnungen: kleine Bouquets oder weitzerstreute, hingeworfene Blumensträußchen usw. Crépon wird in letzter Zeit wieder mehr verlangt, ebenso Satin plissé. Diese Saison wurden auch zum ersten Mal Mattdrucks gebracht, d. h. weiße matte Stellen auf großen, weißen glänzenden Flächen. Cloqué-artige Gewebe erfreuen sich einer guten Nachfrage, vorwiegend in matten Stoffen und nur in Pastelltönen. Die Pariser Modelle zeigen diese Saison fast ausschließlich nur reinseidene Artikel, in Rayonne sind es nur sehr schwere Gewebe und im Verhältnis zur Naturseide, auch viel teurere. Die Sommer-Saison begünstigt die leinenartigen Stoffe, sei es ganz Leinen, oder Stoffe aus Rayonne und Leinen gemischt. Es werden gute, gewebte Motive, vorwiegend Schotten und Streifen gebracht. Taffet mit Kettendruck (chinés) erfreuen sich einer guten Nachfrage, ebenso glatte und façonnierte reinseidene Taffet. Für die Frühjahrssaison werden immer noch Stoffe mit wenig Metall gebracht. Gaufrierte Satin métal in gold, altgold, silber und stahl werden nur noch vereinzelt verlangt, doch verspricht man sich für den Winter nochmals eine große Saison.

Nouveautés für Winter 1935/36: Metallartikel werden ganz bestimmt vorherrschen. Schon heute arbeiten die Nouveauté-Fabrikanten an den Kollektionen und werden hauptsächlich Georgette lancé mit und ohne Druck vorbereitet. Velours mit knitterfreiem Apprêt in glatt und gewellt werden großen Erfolg haben.

Exotische Stoffe: Dieser Artikel wird nicht mehr den Erfolg haben wie andere Jahre. Da die Leinenartikel doch in hübscheren Ausführungen gebracht werden können, so wird derselbe vorgezogen. Dagegen werden Pongées für Lampenschirme wieder mehr verlangt.

Echarpes, Carrés, Lavallières: Die Nachfrage hat bereits anfangs Januar sehr stark eingesetzt und wurden auch sofort nach der Musterung größere Aufträge getätigt. Der große Stapelartikel wird wieder die schmale Lavallière sein, dagegen werden auch breitere Echarpes verlangt. Die Viereckfücher in 60/60, 75/75 und 80/80 cm erfreuen sich einer guten Nachfrage. Nicht zu vergessen ist der Triangle aus Kunstseide und Twill. C. M.

Englische Krönungsfarben. Hatte schon die Verheiratung eines Sohnes des britischen Königshauses, des Herzogs von Kent die Textilindustrie des Landes zur Schaffung einer Modefarbe, des Marina-Grün, veranlaßt, so sollen die Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum der Krönung des englischen Herrscherpaares zwei Farben in Schwung bringen. Die eine wird ein von der Königin gewähltes Blau sein, das den Namen „Jubilee-Blue" tragen wird. Der andern Farbe, einem zarten Rosa, das „Margaret-Rose" genannt wird, steht die Herzogin von York zu Gevatter.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

19. Schweizer Mustermesse Basel

30. März—9. April.

Im Eiltempo geht es der 19. Schweizer Mustermesse entgegen. Vom 30. März bis 9. April 1935 wird in der alten Rheinstadt Basel reger Messebetrieb herrschen. Schweizerische Arbeit aus allen Industriezweigen und Landesteilen werden durch die Messe zu geordneter Einheit zusammengefaßt. An der Schweizer Mustermesse werden abermals beste und neueste Erzeugnisse gezeigt werden; Arbeit unermüdlichen Fleißes, Arbeit regen Geistes, Arbeit aus großen industriellen Unternehmungen und aus kleinen gewerblichen Werkstätten, Arbeit der Maschinen und solche schaffender Hände. Die 19. Schweizer Mustermesse wird abermals dokumentieren, daß trotz aller Ungunst der Zeit in unserm Land und unserm Volk ein reger, schaffensfreudiger und zukunftsfroher Geist herrscht!

Das Angebot der kommenden Mustermesse wird ein neuer Schritt vorwärts sein. Im gewaltigen Messebild wird namentlich wieder das Angebot der technischen Industrien von großer Bedeutung sein. In der großen Halle werden in langen Reihen Maschinen aller Art die überragende Bedeutung der schweizerischen Maschinenindustrie dokumentieren. Nicht minder eindrucksvoll wird auch das große und mannigfaltige Angebot der Elektrizitätsindustrie, der Gasindustrie, der Fabrikationsgebiete für Kälteanlagen, für Heizung und sanitäre Anlagen sein.

Als Markt der Fortschritte ist die Schweizer Mustermesse auch für die Förderung der kaufmännischen Organisation von großer Bedeutung geworden. Daß auch auf diesem Gebiet unermüdlich gearbeitet wird, zeigt die weitere Ausdehnung dieser Gruppen.

Mit einem bedeutenden Angebot wird ferner die Textilindustrie aufrücken, die in einer bunten und reichhaltigen Schau alle Zweige des großen Gebietes umfassen wird. Die volkswirtschaftlich gewaltige Bedeutung dieser Industrie wird der Nichtfachmann in der großen Auswahl erkennen, die vom einfachsten Putzlappen und billigen Baumwollstoff alle Erzeugnisse bis zum wertvollen Bodenteppich und herrlichen Seidengewebe umfaßt. Eine Sonderschau dieses Gebietes wird der Modesalon darstellen, der gegenüber dem ersten Versuch des vergangenen Jahres sich ebenfalls entwickelt hat und den doppelten Raum einnehmen wird.

Wenn wir ferner erwähnen, daß auch alle übrigen Industrien: Möbelindustrie, Uhrenindustrie usw., sowie das Kleingewerbe sehr reichhaltig vertreten sein werden, daß die diesjährige Schweizer Mustermesse von 1200 Ausstellern, ein rundes Hundert mehr als letztes Jahr, beschickt sein wird, so dürfte darin zum Ausdruck kommen, daß sich in Industrie und Gewerbe der Wille zum Durchhalten immer stärker gestaltet. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Die Schweizer Mustermesse hat sicher manchem Betrieb und manchem Aussteller den Weg gewiesen und durch den Messeerfolg den Willen gestärkt. Die Tatsache, daß die Schweizer Mustermesse auch im Auslande einen hervorragenden Ruf genießt — der Auslandsbesuch steigert sich von Jahr zu Jahr —, mag mit dazu beigetragen haben, daß die Basler Messe während der kurzen Dauer von zehn Frühjahrstagen jeweils zum Mittelpunkt des schweizerischen Wirtschaftslebens geworden ist. So wie der Frühling lebenspendend wirkt, so hat die Schweizer Mustermesse während 18 Jahren anregend gewirkt. Und die 19. Schweizer Mustermesse wird neuerdings der Welt bekunden, daß die schweizerische Industrie und Tatkraft kräftig am Werke ist und stets neue Erzeugnisse schafft!

Erfolge aus Leistungen. Der Modesalon an der Schweizer Mustermesse 1934 durfte sich nach allgemeinem Urteil eines befriedigenden Erfolges rühmen. Er wurde auch nach dem Urteil der Aussteller selbst zum sichtbarsten Ausdruck des an innerer Gediegenheit wie an äußerer Reichhaltigkeit hochwertigen Angebotes namentlich der Textilgruppen. Es erwies sich wieder einmal, daß gediegene Erfolge nur aus gediegenen Leistungen hervorwachsen. Die erfreulichen Ergebnisse der letztjährigen Mustermesse waren offenbar Ansporn für das überaus zahlreiche Angebot in der Textilgruppe für die Mustermesse 1935, die in die Zeit vom 30. März bis 9. April fällt.

Was bringt das prächtige Angebot von 1935? Erschöpfend kann die Aufzählung auf keinen Fall sein. So mögen einige Stichworte gleichsam genügen:

Garne: Wollgarne aller Art, Wollstrick-, Handarbeits- und Leinengarne, Näh- und Stickseide, usw. Gewebe und Stoffe: Baumwolle-, Wolle- und Leinengewebe, bestickte, handgewobene, handbedruckte Stoffe, Kleider- und Haushaltleinen, wasserdichte Stoffe, Daunensteppdecken, Decken aus Wolle, Kamelhaar, Seide, Stickrahmen, Möbel-, Vorhang- und Dekorationsstoffe. Manufakturwaren: Damen- und Herrenwäsche, Kragen, Berufs- und Sportkleider, Herren- und Knabenkonfektion, Gummimäntel, Regen- und Windschutzkleidungen. Strickwaren: Tricots, Unterwäsche, hand- und maschinengestrickte Kleider, Pullovers, Badekleider, Strümpfe aller Art, Seidenbänder. Verschiedenes: Sonnen- und Regenschirme, Gartenschirme, Fahnen, Vorlagen, Läufer, Milieux u. a. Dieses in Zahl und Form erlesen zur Schau gebrachte Angebot der schweizerischen Textilindustrie wirbt um die Nachfrage der Detaillisten, nicht

nur um des Geschäftes willen, sondern als ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer schweizerischen Volkswirtschaft. Die Zeiten sind noch nicht dazu angetan, unsere wirtschaftlichen Kräfte durch Zersplitterung zu vergeuden, also zeitsparender und zweckdienlichster Einkauf dort, wo ein hübsches und vielseitiges Angebot in gedrängtester Form sich darbietet: an der Schweizer Mustermesse, 30. März bis 9. April 1935 in Basel.

Slr.

Lyoner Mustermesse. Die diesjährige Lyoner Mustermesse beginnt am 7. März und dauert bis zum 17. März.

Die Textilnorm auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1935. Wie alljährlich, wird auch zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse der Textilnorm Auskunft über die Normungsarbeiten erteilen, und zwar in Halle 7, Stand 299, bei der Textilmaschinenschau. Eine Reihe genormter Einzelteile für Textilmaschinen werden als Muster vorgeführt, außerdem liegt Literatur über die Normung am Stand aus. Wie gewöhnlich werden auch Lieferanten von Normteilen auf Wunsch nachgewiesen. Allen Interessenten ist damit Gelegenheit geboten, sich beim Besuch der Halle 7 über Normungsfragen auf schnellstem Wege zu unterrichten.

FACHSCHULEN

Berufsbildung und Textilindustrie

Für viele junge Menschen, die in wenigen Wochen aus der Schule austreten, ist die Zeit der schwerwiegenden Frage: was werden?, welchen Beruf soll ich ergreifen? herangerückt. Die seit Jahren herrschende wirtschaftliche Krisis, die überall fortschreitende Mechanisierung — wodurch die menschliche Arbeit so viel als möglich ausgeschaltet werden soll — und die große Arbeitslosigkeit drücken der Gegenwart ihren trüben Stempel auf. Trotzdem darf sich die Jugend dadurch nicht entmutigen lassen, denn der Jugend gehört die Zukunft! Für junge strebsame Leute gibt es trotz allen Hindernissen stets wieder Möglichkeiten, sich im harten wirtschaftlichen Kampf zu behaupten. Grundbedingung dafür ist — heute viel mehr denn je — eine gute fachtechnische Schulung.

Eine Industrie, die solche Möglichkeiten bietet, ist die Textilindustrie mit ihren vielen Zweigen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Nachkriegsjahre, wobei, um die Einfuhr zu beschränken, in allen Ländern gewisse Bestrebungen industrieller Art in den Vordergrund gestellt wurden, förderte ganz insbesondere die Entfaltung der Textilindustrie. Ueberall entstanden neue Webereien, insbesondere Seidenwebereien. Dies führte zum Rückgang unserer eigenen Seidenindustrie, die aber gleichwohl stets einen gewissen Bedarf an jungem Nachwuchs haben wird, anderseits aber zu einer starken Nachfrage nach tüchtigen und gut geschulten jungen Fachleuten seitens der im Auslande neu entstandenen Webereien. In der eigenen Industrie macht sich übrigens durch den starken Abgang bereits ein gewisser Mangel an fachtechnisch geschulten Kräften bemerkbar, so daß tatsächlich in jüngster Zeit verschiedenen Stellenangeboten gar nicht entsprochen werden konnte. Auch in Tageszeitungen konnte man unlängst wiederholt Stellenangebote aus der Textilindustrie für Webermeister und Disponenten beachten, wobei stets „Fachschulbildung" als Bedingung verlangt wurde. Wenn nicht alles täuscht, darf angenommen werden, daß endlich der wirtschaftliche Tiefstand erreicht ist. Man darf allerdings für die nächsten paar Jahre noch keine glänzende Aufwärtsentwicklung erwarten; nein, es wird nur ganz langsam, Schritt um Schritt wieder vorwärtsgehen. Gerade diese Zeit muß man ausnützen, um sich auf die kommende gut vorzubereiten. Im weitern ist auch noch zu erwähnen, daß die Seidenindustrie durch den Wandel der Zeit schon längst keine ausgesprochene Luxusindustrie mehr ist; zufolge der bedeutenden Verwendung anderer Textilfasern, wie Rayonne (Kunstseide), Wolle usw., ist sie zu einer Bedarfsartikel-Industrie geworden. Schon dadurch bieten sich jungen Leuten stets gewisse Möglichkeiten.

Welchen Weg muß man nun einschlagen, um in dieser Industrie oder in irgend einem verwandten Zweig derselben in absehbarer Zeit zu einer ausbaufähigen Stellung zu gelangen? Maßgebend ist die Begabung und die allgemeine Bildung. Junge Leute mit kaufmännischem Talent oder Handelsschulbildung werden sich der kaufmännischen Betätigung, andere, mit Sinn und Freude an der Technik, der praktischen Weberei zuwenden. Wichtig ist für beide eine gründliche fachtechnische Schulung, denn der Textilkaufmann soll unbedingt auch einige technische Grundlagen kennen, während der Webereitechniker ebenfalls einige kaufmännische Kenntnisse beherrschen soll, da beide auf einander angewiesen sind. Der Weg für beide führt somit über die Fachschule.

Als maßgebende Fachschule sei auf die Zürcherische Seidenwebschule hingewiesen. Diese Lehranstalt hat sich in mehr als fünf Jahrzehnten vorzüglich bewährt. Sie bezweckt, junge Leute für die verschiedenen Zweige der Textilindustrie vor- und auszubilden. Der Lehrplan der Schule erstreckt sich auf einen Jahreskurs, der im September beginnt und im folgenden Juli endigt. Das Schulgeld beträgt für Schweizerbürger Fr. 250. Der Unterricht umfaßt alle Zweige der Seidenstoff-Fabrikation und der Herstellung der gemischten Gewebe aus Seide/Kunstseide, Seide/Wolle usw., eine gründliche Materiallehre mit Rohmaterial- und Stoffuntersuchungen, Einführung in die Färberei und Ausrüstung der Gewebe, Förderung der schöpferischen Tätigkeit und eine weitgehende Ausbildung in der praktischen Weberei. Im weitern ist auch die Schaffung eines dritten Semesters geplant, wo die Schüler, je nach ihren Fähigkeiten und ihrer Eignung ganz besondern Studien obliegen können. Von den eintretenden Schülern werden gewisse elementare Kenntnisse in der Weberei verlangt, die ihnen das Studium erleichtern. Während die frühern Schüler sich diese Kenntnisse in Volontärstellungen in der Industrie aneignen konnten, sind in neuerer Zeit diese Gelegenheiten recht selten geworden. Die Aufsichtskommission hat daher die Schaffung eines Vorkurses beschlossen, in welchem die künftigen Schüler sich diese elementaren Kenntnisse erwerben können. Dieser Vorkurs beginnt Mitte April und dauert bis Mitte Juli. Das Schulgeld hiefür beträgt Fr. 45.—, das Aufnahmealter 16 Jahre.

Während bis vor wenigen Jahren die Zürcherische Seidenwebschule jährlich 30—40 Schüler ausbildete, dürfte in Zukunft die Zahl derselben auf etwa 16—20 beschränkt bleiben. Dadurch wird künftig einem Ueberangebot gesteuert und den Absolventen dieser Fachschule eine gewisse Sicherheit nicht nur für ihre Ausbildungskosten, sondern auch für das nachherige berufliche Fortkommen gegeben. Interessenten für den Jahreskurs 1935/36 sollten daher durch die Leitung der Schule weitere Auskünfte einholen und ihre Anmeldungen baldmöglichst einreichen.

Gesellschaft für den gewerblichen Unterricht für Angehörige der Basler Band- und Textilindustrie. Dem uns kürzlich zugegangenen Bericht über das 28. Vereinsjahr 1933/34, der einleitend die rückläufige Entwicklung der Bandindustrie beleuchtet, ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft auch im vergangenen Jahre für die in der Basler Band- und Textilindustrie tätigen jungen Leute eine Reihe von Kursen zur Förderung der beruflichen Kenntnisse durchgeführt hat. Die Unsicherheit der geschäftlichen Entwicklung in der Textilindustrie ließ vermuten, daß der Besuch dieser Kurse darunter zu leiden hätte, tatsächlich ist aber das Gegenteil eingetreten. Wohl mußte ein Kurs (Patronierkurs) wegen zu geringer Nachfrage vorübergehend eingestellt werden, dagegen wird bei andern Kursen eine ganz bedeutende Belebung festgestellt. Die Kurse dieser Gesellschaft, die an der Allgemeinen Gewerbeschule durchgeführt werden, wurden im Berichtsjahre von 75 Teilnehmern besucht. Insgesamt wurden 6 Kurse abgehalten und dabei die verschiedensten Gebiete der Textilindustrie: Bindungslehre, Materiallehre, Gewebeuntersuchungen, Musterentwerfen, Webstuhlkenntnis und praktisches Weben, Materialberechnungen und Disponieren, mikroskopische Uebungen mit Faseruntersuchungen und -Bestimmungen usw. berücksichtigt. Als bewährte Lehrkräfte amteten die Herren F. Kirchhofer, J. Gisler und C. Bueß. Die Leistungen werden allgemein als zufriedenstellend bezeichnet. Beim Abschluß einiger Kurse werden praktische Preisaufgaben gestellt. Mit guten bis vorzüglichen Leistungen wurden 14 Teilnehmer dieser Prüfungsaufgaben prämiert. — Eine Exkursion führte 70 Teil-